



LAGERWORKSHOP

2024



Dossier erstellt von Stefanie Sterchi, überarbeitet von Lara Stengle. Betriebsleiterinnen Campo Cortoi

GENOSSENSCHAFT CAMPO CORTOI
MONTI DI CORTOI 21, 6647 MERGOSCIA
091 745 26 08 | INFO@CAMPOCORTOI.CH | WWW.CAMPOCORTOI.CH



Inhalt

1.	Ziele und Ergebnissicherung eines Lagers	2
	Ziele von J+S Lagersport / Trekking	2
	Ergebnissicherung	3
2.	Organisation Lager	4
	<input checked="" type="checkbox"/> Checkliste für die Planung	4
	Rekognoszieren	6
	<input checked="" type="checkbox"/> Checkliste fürs Rekognoszieren	6
	📖 Anhang: Wegbeschreibung von Mergoscia nach Campo Cortoi	6
	Finanzen und Budget	7
	Elterninformation – ein möglicher Ablauf	7
3.	Lageralltag und Programm	8
	Partizipation	8
	Lagerprogramm	9
	Zu beachten bei Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen, Schneesport	11
	Regeln und Ämtli	12
	Kochen und Essen	13
	Putzen	15
4.	Sicherheit und Verantwortung	16
	Rechtliche Grundlagen	16
	Verhalten bei herausfordernden Situationen	18
	Sicherheit: Vorabklärungen, Lagerapotheke	20
	Verhalten bei Krankheiten	21
	Verhalten bei Unfällen	22
	Sicherheitskonzept für Lager im Campo Cortoi	23
	🗑️ Sicherheitskonzept für Lager im Campo Cortoi	24
5.	Nützliche Adressen & Literatur	27
6.	Anhänge: www.campocortoi.ch > Downloads	27



1. Ziele und Ergebnissicherung eines Lagers

Ziele von J+S Lagersport / Trekking

Kinder und Jugendliche können in die Mitverantwortung und Mitgestaltung der Lager einbezogen werden.

- Sie beteiligen sich in geeigneter Form an der Lagergestaltung (Planung, Durchführung und Auswertung). Sie kommen zu Wort und ihre Ideen werden berücksichtigt.
- Sie übernehmen Verantwortung für sich und für andere. Sie lernen, in der Gruppe Entscheide zu treffen und diese mitzutragen.

Kinder und Jugendliche werden durch sinnvolle Spiel- und Sporterlebnisse für den Sport begeistert.

- Sie werden mit zielorientierten, vielfältigen und kreativen Sporterlebnissen für den ganzheitlichen Sport motiviert und erhalten so einen Zugang zu gesunden, positiven Körpererfahrungen.
- Sie erleben sportliche Aktivitäten, bei denen das Erlebnis in der Gruppe im Vordergrund steht und können sich ohne Leistungsdruck miteinander im spielerischen Wettkampf messen.

Kinder und Jugendliche lernen durch die Lagergemeinschaft soziale Umgangsformen und können Teamfähigkeit entwickeln.

- Sie lassen sich für eine begrenzte Zeit auf eine Gemeinschaft ein. Sie übernehmen die Verantwortung für sich selbst und andere und tragen mit Teilverantwortung zum Gelingen des Lagers bei.
- Sie üben Toleranz und Achtung gegenüber anderen, erfahren sich als Mitglieder der Lagergemeinschaft und als eigenständige Persönlichkeit.

Kinder und Jugendliche lernen die Natur schätzen und verhalten sich darin verantwortungsvoll und umweltbewusst.

- Sie leben während dem Lager bewusst mit der Natur und erhalten Einblick in ökologische Zusammenhänge. Sie werden hingeführt zu einem verantwortungsvollen und umweltbewussten Umgang mit der Natur.
- Sie lernen voneinander durch das Leben ausserhalb des üblichen Komforts. Sie bewältigen ungewohnte Situationen und erhalten so Zugang zu kreativen Problemlösungsstrategien.



Ergebnissicherung

Mit der Ergebnissicherung sollen prägende Erinnerungen an das Lager festgehalten werden. Nebst dem Schwelgen in Erinnerungen für die Schüler:innen, können durch die Berichterfassung auch Eltern und/oder Behörden einen Einblick zum Lageralltag erhalten. Am besten werden möglichst viele Arbeiten bereits im Lager in eine angemessene Form gebracht, um eine mühsame Nacharbeit in der Schule zu vermeiden. Mögliche Formen der Ergebnissicherung:

- Gruppentagebuch
- Plakate, Zeichnungen
- Lagerzeitung, Wandzeitung (Artikel in der Schülerzeitung, in der Lokalzeitung, ...)
- Einüben eines Theaters, Zirkus, Songs
- Fotos, Videofilm, Radiosendung
- Lagerspiel/ -quiz

Eine weitere Idee ist das Formulieren eines persönlichen Zieles, das Ziel einer Gruppe oder das Ziel der gesamten Klasse bereits vor dem Lager. Diese Ziele können vorgängig besprochen werden und können insbesondere auch Ziele der Sozialkompetenz sein. Am Ende des Lagers kann das Ziel in einem kurzen Gespräch ausgewertet werden.

Beispiel Ergebnissicherung

Das Lager ist ein voller Erfolg, wenn ich im Anschluss sagen kann, dass ...

Für die Klasse wünsche ich mir, dass ...

Wenn ich ans Lager denke, macht es mir ein bisschen Sorge, dass ...

Nach dem Lagerworkshop möchte ich wissen, ...



2. Organisation Lager

☑ Checkliste für die Planung

Wann	Was	Wer	Erledigt
1 Jahr zuvor	Unterkunft suchen		
	evtl. Anmeldung des Lagers bei der Schule		
	Grobbudget erstellen		
6 Monate zuvor	Rekognoszieren		
	Grobplanung, Ablauf, Lagerteam finden		
	Unterkunft: Mietvertrag abschliessen		
	Stellvertretungen organisieren		
	Budget im Detail erstellen		
	Eltern über Anlass informieren (Zeitpunkt, Ort, Form)		
3 Monate zuvor	Lagerort/Thema im Unterricht thematisieren		
	Orientierung der Eltern: Elternabend, ausführlicher Brief		
	Abklärungen betr. Regelungen einzelner SuS (Religion, Medis, Allergien...)		
	Sitzung mit Lagerteam abhalten, Programm, Haltungen diskutieren, Aufträge verteilen		
	Schriftliche Anmeldung der SuS mit Unterschrift der Eltern		
	Haftpflichtversicherung der Leitung überprüfen		
	Leihmaterial bestellen (Spielkiste, Ausrüstung, ...)		
1 Monat zuvor	Vorschuss für Lagerkosten bestellen		
	ÖV-Billet bestellen, Platzreservation		
	Menüplan erstellen		
	Orientieren: Schulpfleger:in, Berater:in, Fachlehrer:in, Hauswart:in		
	Natelnetzabdeckung für Exkursionen überprüfen		
2 Wochen zuvor	Evtl. thematische Vorarbeiten mit der Klasse		
	Gemeinsame Aufgaben verteilen		
	Lagerordnung erarbeiten: Ämtli & Regeln		
	Abendprogramme		
	Evtl. Zimmerordnung besprechen		
	Materialkontrolle SuS		
	Schriftliche Lagerinfo an Eltern, inkl. Packliste, Telefonnummer		



1 Woche zuvor	Lebensmittelbestellung		
	Gemeindebeitrag abholen		
	Unfallversicherungsformulare besorgen		
	Lagermaterial spedieren (Velos, Material...)		
	Ankunft und Anzahl Personen im Lagerhaus melden		
	Notfallplanung mit Lagerteam besprechen		
	Evtl. persönliche Ziele fürs Lager formulieren (SuS)		
Lagerwoche			
Ankunft	Gemeinsame Besichtigung der Anlage		
	Regeln & Ämtli bekanntgeben, evtl. sichtbar aufhängen, Putzmaterial zeigen		
	Informieren über Verhalten im Notfall (Feuer, Gewitter, Unfall) →Sammelplatz		
	Evtl. bei Nachbarn vorstellen		
Während der Woche	Sitzungen mit Leiterteam abhalten (Programme & Verantwortungen für nächsten Tag vorbesprechen, Highlights und Schwierigkeiten mit SuS besprechen)		
	Rückmeldung bei SuS abholen (z.B. in Form Tagesrückblick, Wochenmitte, ...)		
Tag vor der Heimreise	Arbeiten so weit wie möglich abschliessen		
	Rücksendeadresse für verspätete Lagerpost		
	Rücktransport Material veranlassen		
	Aufräumen, Materialkontrolle		
	Persönlicher Dank und Verabschiedung		
	offene Rechnungen begleichen		
	Eintrag im Hüttenbuch		
Tag der Heimreise	Reinigungsarbeiten		
	Abfall entsorgen		
Nach dem Lager	Rückgabe Leihmaterial		
	Rechnungen bezahlen		
	Lagerabrechnung und Bericht z.Hd. der Behörde		
	Notizen über persönliche Erlebnisse und Erfahrungen		
	Lagerauswertung im Unterricht (Berichte, Fotos, persönliche Ziele)		
	Dank an Mitarbeitende und Bezugspersonen		
	Schlussveranstaltung mit Berichten der SuS		



Rekognoszieren

Abklärungen vor dem ersten Besuch	Damit das Rekognoszieren ergiebig ausfällt, empfiehlt es sich, schon vorher Folgendes zu erledigen: <ul style="list-style-type: none">• Mit Hausbesitzer oder Verwalter Bedingungen der Miete abklären. Das Rekognoszieren erübrigt sich, wenn die Rahmenbedingungen die Durchführung eines Lagers nach den eigenen Vorstellungen verunmöglichen (z.B. Preis, weitere Gruppen zur gleichen Zeit im Haus, zu wenig Schlafplätze, Aufenthaltsraum wird noch von anderen Gästen benutzt, nur Selbstverpflegung möglich, nur Vollpension möglich usw.)• Falls Kontakte zu Personen vor Ort geknüpft werden sollen (Gemeindefunktionäre, Schulklassen, Landwirte, Förster usw.): vorherige telefonische Anfrage, ob man sich einmal treffen könne• Karten im Massstab 1: 25 000 und 1: 50 000, allenfalls Wanderkarten schon zu Hause kaufen, sich mögliche Routen für Wanderungen überlegen
--	---

Informationen von Kolleg:innen	Ein Kollege, der das gleiche Lagerhaus auch schon benutzt hat, kann wertvolle Hinweise geben, worauf beim Rekognoszieren besonders geachtet werden soll
---------------------------------------	---

Erster Besuch	<ul style="list-style-type: none">• Für ein erstes Rekognoszieren bietet sich ein Wochenende an. Es muss allerdings beachtet werden, dass die Läden dann schon am Samstagnachmittag schliessen und die meisten Handwerker, Touristenbüros usw. weniger gut erreichbar sind als unter der Woche• Haus & Umgebung vor Unterzeichnung des Mietvertrages besichtigen• gleiche Jahreszeit, wie das Lager stattfindet: bietet den Vorteil, dass man sich keine falschen Vorstellungen macht. Der Spielplatz vor dem Haus kann sich zur entsprechenden Jahreszeit als noch nicht gemähte hohe Wiese oder als Sumpf entpuppen.• Fotos: Eltern & SuS machen sich gerne eine Vorstellung vom Lagerort mittels Bildern. Die Räume des Hauses mit Blitzlicht fotografieren!• auch Wandermöglichkeiten, Badeorte, Feuerstellen, Ausflugsziele, ...
----------------------	---

Checkliste fürs Rekognoszieren

<input type="checkbox"/> Adresse Lagerhaus, Anreise	<input type="checkbox"/> Raumeinteilung: Schlafräume, WCs, Duschen, Essraum, Aufenthaltsraum, ...
<input type="checkbox"/> Vermieter: Name & Tel-Nr.	<input type="checkbox"/> Küche (inkl. Fotos): Backofen, Kühlmöglichkeiten, Gas, Elektro, Holz, Grill, Einkaufen, lokale Produzenten, Gewürze, Tee, Abwaschmittel
<input type="checkbox"/> Verwaltung vor Ort: Name & Tel-Nr.	<input type="checkbox"/> Wäsche: Schlafsack, Kissen, Fixleintuch, Küchenwäsche
<input type="checkbox"/> Notfallnummern, nächster Arzt, eigener Natel-Empfang	<input type="checkbox"/> Was muss mitgebracht werden: Abfallsäcke, Putzmittel, WC-Papier, Spiele
<input type="checkbox"/> Kosten: Miete, Kurtaxen, Nebenkosten, Reinigung, ...	<input type="checkbox"/> Besonderheiten Lagerort: Ausflugsmöglichkeiten, Badeorte, Spielgeräte, Feuerstelle
<input type="checkbox"/> Hausordnung: Gefahren, Nachbarn	

📖 Anhang: Wegbeschreibung von Mergoscia nach Campo Cortoi

📖 Anhang: Dorfplan Mergoscia, Abfallentsorgung



Finanzen und Budget

Klären Sie die verschiedenen Ausgaben (Unterkunft, Verpflegung, Reise usw.) und Einnahmen (Eltern- und Gemeindebeiträge, Anlässe) für das Klassenlager möglichst frühzeitig und genau ab. Erstellen Sie ein Budget und lassen Sie dieses von der Schulbehörde genehmigen. Im Anhang finden Sie ein leeres Budgetblatt. Das Beispielblatt zeigen Ihnen, welche Punkte Sie bei der finanziellen Planung einberechnen sollten. Überlegen Sie sich auch im Voraus, wie Sie die zum Teil erheblichen Geldmengen auszahlen bzw. am Lagerort aufbewahren wollen. (Gibt es in der Nähe des Lagerortes eine Bank/Post oder einen Geldautomaten?) Behalten Sie alle Belege und führen Sie – möglichst täglich – über alle Einnahmen und Ausgaben Buch.

 Anhang: Budget und Abrechnung

Elterninformation – ein möglicher Ablauf

Die Eltern frühzeitig in die Planung einbeziehen und sie laufend informieren.

1. Informieren Sie die Eltern ein **halbes Jahr vor dem Lager** in einem Brief über Sinn und Zweck des Lagers, Zeitpunkt, Ort und Kosten. Eine solch frühzeitige Information kann für die Eltern sehr nützlich sein, können sie sich doch schon weit im Voraus auf die Abwesenheit ihres Kindes einstellen.

2. **Zwei bis drei Monate vor dem Lager** soll ein Elternabend durchgeführt werden. Gesprächs- und Diskussionspunkte am Elternabend:

- Sinn & Zweck des Lagers
- Ort: auf der Karte, mit Fotos
- Kosten (Beitrag der Schule oder Gemeinde, Erwerb durch z.B. Znüniverkauf, ...)
- Ausrüstung
- Taschengeld
- Thema & Grobplan der Woche
- Besuch im Lager, Anrufe, «Fresspäckli»
- Naturalspenden (z.B. Dessert)

Schildern Sie den Eltern Ihren Programmentwurf und Ihre Überlegungen und regen Sie sie zu Meinungsäusserungen an. Die Eltern fühlen sich dann mitverantwortlich für das Lager und entwickeln persönliche Initiative.

3. Nach dem Elternabend melden die Eltern ihr Kind bei der Lehrperson schriftlich für das Lager an. Die Anmeldung soll folgende Punkte enthalten

- Name und Vorname, Adresse, Telefon (privat und Geschäft), Beitrag an die Kosten (Anmeldung verschlossen abgeben).
- Besonderheiten des Kindes (z.B. Bettnässer, Heimweh, Allergien, Vegetarier, Diäten, Arzneien, Datum die letzten Starrkrampfimpfung)
- Kopie oder Nummer der Krankenversicherung

4. **Zwei bis drei Wochen vor dem Lager** gibt die Lehrperson den Eltern eine schriftliche Kurzinformation ab, welche folgende Punkte enthält:

- Datum des Lagers
- Besammlungszeit und -ort am Reisetag
- Allfällige Krankmeldung bis ...
- Telefon der Lagerleitung
- Rückkehr (Zeit, Entlassungsort)
- Versicherung
- Verpflegungshinweis (z.B. Lunch für den Anreisetag)
- Ausrüstung (Siehe Beiblatt im Anhang)

3. Lageralltag und Programm

Partizipation

Partizipation kommt vom lateinischen Wort *particeps* und heisst übersetzt 'Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung'. Diese Worte bringen das Modell von Hollihn schon gut auf den Punkt. Durch die 5 Stufen, welche unterhalb dargestellt sind, wird eine echte Partizipation erlangt.



Die Jugendlichen werden in den ganzen Entscheidungsprozess einbezogen. Sie können nicht nur mitentscheiden sondern werden selber aktiv und gestalten die Durchführung mit. Wenn ausschliesslich informiert wird und die Jugendlichen Ideen einbringen können, jedoch nicht in den weiteren Prozess einbezogen werden, spricht man von Scheinbeteiligung.

Falsche Erwartungen und Enttäuschungen sind die Folge der falschen Partizipation. Daher ist es sehr wichtig, im Voraus abzuklären, welche realen Möglichkeiten zur Mitbestimmung bestehen. Wer kann wann, wie und wozu partizipieren und welche Bedingungen sind gesetzt (z.B. finanzielle, zeitliche, intellektuelle Einschränkungen bzw. Ressourcen).

Wo ist echte Partizipation in der Lagervorbereitung und Gestaltung möglich?



Lagerprogramm

Grundsätze für ein altersgerechtes, abwechslungsreiches Lagerprogramm

Ein wichtiges Element ist es, dass kein Lagertag dem andern gleicht. Sportliche, spielerische und unterrichtsthematische Schwerpunkte wechseln sich ab. Ruhige Tage müssen ebenso Platz finden wie Sequenzen hoher Aktivität und körperlicher Anstrengung. Erfahrungsgemäss macht es Sinn, in einem Zelt oder Hauslager jeden Tag eine Aktivität ausserhalb des Hauses oder Zeltdorfes zu unternehmen. Das kann sowohl gegen den allgemeinen Lagerkoller als auch gegen Heimweh helfen. Bei Velo oder Wanderlager (gerade bei Lagern ohne „festen Wohnsitz“ muss Ruhe und Erholung eingeplant werden.

Kinder wollen: sich bewegen und austoben, Neues entdecken und erfahren, Abenteuer erleben, sich in einer Gruppe wohl fühlen, basteln, Sicherheit und Schutz erfahren, Vorbilder haben, Spielen, ihre Phantasie ausleben. Ein Lagermotto kann sinnvoll sein.

Jugendliche wollen: Mit Gleichaltrigen zusammen sein, in einer Gruppe eine klare Rolle einnehmen, Freundschaft erleben, sich mit andern messen, Anerkennung erhalten, diskutieren und hinterfragen, Grenzen erfahren, sich behaupten, Verantwortung übernehmen, unabhängig sein, Freiheit erleben.

Beispiele Programmgestaltung im Campo Cortoi

... für aktive Programmteile:
... für die Gestaltung ruhiger Zeiten:
... für die Gestaltung freier Zeiten:
... für mögliche Abendprogramme:

→ Ideen, Übungen, Aufgaben, Spiele, Rezepte, ... für jedes Alter, findest du im *Handbuch*

 Grobplanung Lagerprogramm

Zeiten & Ablauf	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühstück					
Programm Vormittag					
  Verantwortung:					
Mittagessen					
Programm Nachmittag					
  Verantwortung:					
Abendessen					
Abendprogramm					
Notizen					



Zu beachten bei Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen, Schneesport

Grundsatz	Führen Sie Wanderungen nur durch, die Sie selber gründlich erkundet und abmarschiert haben. Karten gut lesen können genügt bei weitem nicht! Wintersportgebiete und Badeplätze müssen ebenfalls rekognosziert und beurteilt werden. Abklären, welche Aktivitäten in der Schulgemeinde erlaubt sind. Geplante Aktivitäten immer im Voraus mit der Schulleitung besprechen (detailliertes Programm abgeben)
Besondere Stellen	Notieren Sie sich besondere Stellen und planen Sie genügend Zeit zum Beobachten oder Zeichnen ein: <ul style="list-style-type: none">• Aussicht, Überblick• Bauten, Vegetation, Tiere• Gefährliche Stellen: abschüssig, glitschig, ...• Geeignete Plätze für kürzere und längere Pausen• Rücksicht auf Wild- und Pflanzenschutzgebiete
Verpflegung	Bei Vollpension Lunch bestellen! Kann – bei schlechtem Wetter – im Restaurant ein Lunch eingenommen und dazu ein Tee oder eine Suppe konsumiert werden?
Gesamtbeurteilung der Aktivität	<ul style="list-style-type: none">• Welche Ziele kann ich mit dieser Aktivität erreichen?• Eignung (bezüglich Anforderungen) für meine Klasse?• Wettertauglichkeit: Kann die Wanderung auch bei unsicherem Wetter durchgeführt werden?• Besteht die Möglichkeit, sich in einem Restaurant aufzuwärmen?• Anforderungen an die Ausrüstung?• Wo kann die Wanderung abgekürzt bzw. abgebrochen werden?• Können öffentliche Verkehrsmittel eingesetzt werden? Abfahrtszeit festlegen. Tarif für Gruppen erfragen.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none">• Erste Pause früh einschalten, nachfragen• Blasen vorbeugen: gerötete Stellen mit Leukoplast abdecken.• Wärmeregulierung: beim Hinaufgehen leicht angezogen; oben und bei Pausen warm anziehen (Pullover).• Tempo kontrollieren: zu Beginn und nach Mahlzeiten langsam.• Immer wieder kontrollieren, ob alle da sind.• Alle Abfälle mitnehmen.• Bei Feuerstellen vergewissern, dass keine Glut mehr vorhanden ist.• Kinder mit körperlichen Problemen halten sich in der Nähe einer Begleitperson auf.
Baden / Schwimmen	<ul style="list-style-type: none">• Gemäss Vorgaben der Schule verhalten: Welche Anforderungen gelten für die Leitpersonen, um eine Klasse am Gewässer zu begleiten?• Evtl. Wassersicherheitscheck BFU durchführen, vor dem Lager

📖 Anhang: J+S Wandern mit Kindern

📖 Anhang: J+S Unfallprävention und Sicherheitsanforderungen in Lagersport/Trekking

Regeln und Ämtli

Im Lager ist es anders als zu Hause und anders als in der Schule. Alle Beteiligten müssen sich auf die neuen Situationen einstellen. Für einige ist das einfach, andern kann eine unbekannte Situation auch Angst machen und Unsicherheit auslösen. Sinnvolle Strukturen helfen mit, dass sich die SchülerInnen und auch Erwachsenen in einem neuen geografischen und sozialen Umfeld orientieren können.

Regeln gelten also nicht nur als Einschränkung sondern können eine echte Hilfe und Schutz sein, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden und sich nicht „daneben“ zu verhalten.

Auch bieten sie die Möglichkeit, Grenzüberschreitungen zu wagen und den Umgang mit den Konsequenzen zu erfahren.

Tipps fürs Aufstellen von Regeln

- Regelfindung transparent gestalten, Entscheide begründen
- Wenn Schüler:innen mitentscheiden dürfen, soll dies in einem demokratischen Prozess geschehen
- Persönliche Einstellung bekannt geben, auch die der Kinder ernst nehmen
- Die Regeln müssen eingehalten werden (können aber auch geändert werden, wenn sie sich als nicht sinnvoll erweisen.)
- Zwingend vorgängig zu thematisieren: Handy und andere Geräte, Rauchen, Nachtruhe
- Nicht zu viele Regeln aufstellen! Es muss nicht alles geregelt sein!

Regelüberschreitungen

- Gemeinsam im Lagerteam überlegen, wie mit Regelüberschreitungen umgegangen werden soll. Mögliche Konsequenzen bekannt geben, vor allem dort, wo Grenzüberschreitungen Gefahren für bedeuten können.
- Bei Regelüberschreitungen das Gespräch mit der Klasse oder mit Einzelnen suchen, allenfalls die Schüler:innen Vorschläge für eine „Wiedergutmachung“ machen lassen

Mögliche Konsequenzen/Wiedergutmachungen

Zum dritten Mal zu spät zum Frühstück:	
Ämtli oder Arbeitseinsatz verweigern:	
Rauchen:	



<i>In der Nacht ins Mädchen- resp. Jungszimmer gehen:</i>	
<i>Nichtbefolgen von Hausregeln:</i>	

Kochen und Essen

Im Hauslager kochen wir selbst (**Selbstverpflegungslager**), was in den meisten Lagern der Fall ist. *Wer übernimmt die Hauptverantwortung? Inwieweit sollen die Schüler:innen miteinbezogen werden?* Ideal ist, eine küchenverantwortliche Person zu organisieren, die sich vollumfänglich der Verpflegung widmet. Dazu gehört: Verantwortung für den Menüplan, Einkauf und Organisation der Mithilfe der Schüler:innen.

Menüplan

- Den Menüplan frühzeitig erstellen. Die Schüler:innen - wenn möglich - mitbestimmen lassen und sogar in den Kochgruppen Zuhause ausprobieren lassen.
- Die Mithilfe der Schüler:innen beim Einkaufen, Zurüsten und Kochen muss genau geplant und gut organisiert werden.
- Lebensmittel am Lagerort bestellen. Die Ortschaften sollen nicht nur die Belastungen von Lagern haben, es lohnt sich, die kleinen Geschäfte vor Ort zu unterstützen.
- Pro Tag und Person rechnet man mit Fr. 10.–. Auf jeden Fall muss mit dem Menüplan auch ein Budget aufgestellt werden.

Grundsätze für den Ernährungsplan

- Verpflegung so gestalten, dass die Gerichte sättigend, vitamin- und abwechslungsreich sind. Keine Ernährungsexperimente machen, die Kinder sollen nicht völlig anders essen müssen, als sie es von zu Hause gewohnt sind.
- Rezepte mit Mengenangaben für 10 Personen berechnen. So kann einfacher umgerechnet werden. → Schüler:innen essen in Lagern eher mehr (Tiptopf Berechnungen sind eher knapp!)
- Nach dem ersten Tag die Zuhause zusammengestellten Mengen nach den gemachten Erfahrungen überprüfen, manche Klassen essen eher viel, andere wenig.
- Möglichst frische Ware verwenden, wenig Büchsen.
- Resten verwerten, aber nie zu lange und nicht in Aluminiumtöpfen aufbewahren. Ungeräucherte Würste, Aufschnitt und Gehacktes sofort aufbrauchen.
- Aluminium, Pet und Glas an Sammelstellen entsorgen.
- Auf die Saison Rücksicht nehmen (keine teuren, importierten Früchte und Gemüse).
- Rücksicht auf Diäten, religiöse Einschränkungen, ...
- Gerichte möglichst wenig würzen (es kann individuell nachgewürzt werden)
- Päckli von zu Hause: Wenn die Eltern etwas schicken wollen, eher ein Dessert für alle als individuelle Fresspäckli



* Frühstück *

gemütliche, ausgiebige Mahlzeit: Brot, Butter, Konfitüre, Hafermüesli, Milch
evtl. Käse, Cornflakes, Kakao → es lohnt sich eine Umfrage in der Klasse zu machen

* Mittagessen *

Hauptmahlzeit, falls die Klasse nicht unterwegs ist: Nahrhaft und ausgiebig. Kartoffeln, Reis, Mais, Teigwaren, Fleisch oder Wurst, jeden Tag auch Gemüse oder Salat; zum Dessert Obst oder etwas Süßes

* Lunch *

genügend Tee und Brot mitnehmen; Servelat, Käse, Landjäger, gekochte Eier, Gurken, Salzgurken, Rüeblen, Früchte, evtl. Schoggi

* Abendessen *

Hauptmahlzeit, falls die Klasse unterwegs war. In diesem Fall das Nachtessen früh ansetzen, damit noch genug Zeit zum Verdauen bleibt. Besser kein Schwarztee (einige Kinder können dann nicht mehr einschlafen). Darauf achten, dass am Abend nicht mehr zu viel getrunken wird (Bettnässer, ungewohnte WC-Suche für alle)

* Zwischenverpflegung *

Im Lagerhaus sollten immer Tee, Äpfel und Brot zur Verfügung stehen

📄 Anhang: J+S Küchentipps, Mengenermittlung

Planung für Cortoi

Bestellung / Lieferung: Seit Januar 2024 ist es nicht mehr möglich, Lebensmittelbestellungen über den Dorfladen in Contra tätigen zu können. Die aktuellen Möglichkeiten erfährst du im Reko-Termin vor Ort.

Brot: kann gäbig selbst gebacken werden. Dies lohnt sich am Dienstag (Pizza-Abend), am Anschluss der Pizzen im grossen bereits eingheizten Ofen zu backen.

Einfaches Rezept: 1kg Mehl + 1.2l Wasser, + Körner nach Wahl + 1 Pack Trockenhefe --> Rühren --> einen halben Tag zugedeckt stehenlassen --> in Cakeform giessen & backen

Eier: können bei Vreni und Kurt Odermatt für CHF -.50 pro Stück kaufen. Sie wohnen ganzjährig hier auf der Alp und sind froh über eine telefonische Vorbestellung: 079 716 06 64.



Fleisch & Konfi:

verkaufen Shirley und Konrad Müller. Auch sie wohnen hier in Cortoi. Für Details und Vorbestellung unter der Nummer 079 658 93 25 kontaktieren.

*...raccomandazione di macellaio –
Prodotto naturale
Proveniente da allevamento
di bovini pascolanti: Cortoi-Bietri*

Fleisch- verkauf ab Hof Cortoi

Zum Beispiel: Preise per kg

<i>Hackfleisch / macinata</i>	16.–	22.–
<i>Voressen / spezzatino</i>	25.–	32.–
<i>Geschmetzeltes / sminuzzato</i>	30.–	35.–
<i>Bratwurst</i>	30.–	

Putzen

Die Erwartungen an den Hausputz bereits vorgängig abklären und in den Wochenplan miteinbeziehen. Es lohnt sich, Mitte Woche, einen Zwischenputz im Bad und ein Aufräumen in den Zimmern durchzuführen. Die Küche soll stets sauber gehalten werden.

In Cortoi

Für ein stressfreies Putzen empfehlen wir 1.5 Stunden einzuberechnen. Davor sind die persönlichen Gepäckstücke fertig gepackt aus den Zimmern zu nehmen. Für die Aufteilung zum Putzen empfehlen wir Kleingruppen zu bilden und diese entsprechend den Putzkarten den Räumen aufzuteilen. Bei Möglichkeit wird die Betriebsleitung dabei sein; den Putz-Gruppen das entsprechende Material geben und die geputzten Räume abnehmen.

📄 Anhang: Putzkarten



4. Sicherheit und Verantwortung

Rechtliche Grundlagen

Wer seine Klasse mit Geschick und Umsicht führt, wird kaum je schwierige Rechtsprobleme zu lösen haben. Dennoch ist es für die Lehrperson wichtig, die Augen auch vor rechtlichen Fragen nicht zu verschliessen.

Inhalt/Betreuung Eltern, Behörden und Schüler:innen haben das Recht, zu erfahren, was im Lager genau unternommen wird. Die Ankündigung «Alpenwanderung am 3. Tag» genügt also nicht; Routenwahl und genaue Beschreibung sind erforderlich. Das Klassenlager und damit die Betreuungsverantwortung sind erst beendet, wenn die Klasse den von der Lehrperson angekündigten Entlassungsort in der Gemeinde (Schulhaus, Bahnhof) erreicht hat. Es ist wichtig, dass sowohl den Eltern wie den Schüler:innen klar ist, wann und wo die Klasse wieder in die Verantwortung der Eltern zurückgegeben wird. Es ist aber auch selbstverständlich, dass die Lehrperson bei unplanmässiger Rückkehr für jede:n einzelne:n Schüler:in eine sichere Heimkehr gewährleistet.

Hauptaufgaben der Lagerleitung Mit der schriftlichen Anmeldung zum Lager übertragen die Eltern der Lehrperson die zeitlich begrenzte elterliche Verantwortung. Der/die Leiter:in wird also neben der Lehrerrolle eine bedeutsame Autorität zuerkannt, welche mit Rechten und Pflichten verbunden ist: das Aufsichts- und Weisungsrecht, die Pflege- und Aufsichtspflicht. Die Lehrperson ist für das Programm verantwortlich und entscheidet über die Durchführung im Einzelnen. Daraus ergeben sich sowohl das Recht als auch die Pflicht, während der Abwicklung des Programms Anweisungen zu erteilen. Der Lehrperson sind ferner die Aufsichtspflicht über die unmündigen Hausgenossen (vgl. Art. 331–333 ZGB), die Festlegung einer Hausordnung für die Hausgemeinschaft sowie die Sorge um die Effekten der Lagerteilnehmer:innen überbunden.

Im Pflegeverhältnis ist auch die Sorge für die Gesundheit, die Unterkunft und die Verpflegung der ihm anvertrauten Kinder eingeschlossen. Dazu gehören beispielsweise auch die Einhaltung von genügend Ruhe sowie ein **Rauch- und Alkoholverbot**. Wenn ein Kind ernstlich erkrankt, wird die Lehrperson sofort dessen Eltern oder Vormund benachrichtigen und bis zum Eintreffen von Weisungen die gebotenen Anordnungen treffen, z.B. einen Arzt beiziehen oder die Einweisung ins Spital vornehmen. Rechtlich gesehen besteht eine der Hauptaufgaben der Lehrperson darin, Gefahren zu vermeiden. Gemäss seiner Ausbildung und seiner Erfahrung und aufgrund seiner Autoritäts- und Vertrauensstellung ist dies von ihr auch jederzeit zu erwarten.

Pflichten bei Wanderungen und Touren, insbesondere Velotouren vor Antritt einer Tour, vor allem bei Touren in den Bergen und Velotouren, hat die Lehrperson genau zu prüfen:

- Witterungs- und Routenverhältnisse
- Körperliche Verfassung der Teilnehmer:innen
- Ausrüstung der Teilnehmer (Kleider, Schuhe)
- Technische Ausrüstung der Fahrräder



Route Die Route muss von der Lehrperson genau rekognosziert worden sein. Hauptgebot auf der Tour ist, alles zu unternehmen, was die Gefährdungselemente möglichst klein hält. Wenn sich dennoch ein Unfall ereignet, verhält sich die Lehrperson nach den anerkannten Regeln des Leistens von erster Hilfe. Es würde der Lehrperson als Pflichtverletzung angelastet, wenn sie ihre Schüler:innen nicht auf bestimmte Gefahren der Route aufmerksam gemacht bzw. wenn sie nicht die zum Schutz der Kinder/Jugendlichen nötigen Massnahmen getroffen hätte (z.B. steile Wege, abschüssige Stellen, Besonderheiten im Strassenverkehr, Baderegeln). Die Disziplinlosigkeit eines Kindes, das sich den Anordnungen klar widersetzt, kann der Lehrperson hingegen nicht angelastet werden. Allerdings ist die Lehrperson verpflichtet, einzugreifen, wenn sie feststellt, dass ein:e Schüler:in sich oder andere gefährdet. Die einzelnen Schüler:innen bzw. Schülergruppen tragen ein gewisses Mass an **Selbstverantwortung**. Die Lehrperson hat nicht alles zu verantworten, was in einem Klassenlager passiert. Je älter und erfahrener die Schüler:innen sind, desto höher ist ihre Eigenverantwortung.

Hilfsleiter:innen Der Lagerleitung wird von mindestens einer weiteren erwachsenen Person begleitet, welche meist die Funktion einer Hilfsleitperson zugewiesen wird. Werden ihr umschriebene Teilfunktionen übertragen, so ist sie für diese voll verantwortlich, auch wenn die Gesamtverantwortung bei der Hauptleitung verbleibt. Wird aber die Hilfsleitung zum Beispiel auf einer Tour oder Gruppenwanderung zur Hauptleitung, so tritt sie voll in dessen Rechte und Pflichten.

Haftpflicht/Haftbarkeit Wie oben dargelegt, gehört es zu den ersten Pflichten der Hauptleitung, Gefahren zu vermeiden. Erwachsen aus der Nichtbeachtung dieser Sorgfaltspflicht dem/der Schüler:in Schäden, so ist das Haftungsgesetz des Kantons Zürich zu beachten. Die Schulgemeinde haftet für den Schaden, den ein:e Lehrer:in in Ausübung amtlicher Verrichtungen einem/einer Schüler:in widerrechtlich zufügt. Der Schulgemeinde steht der Rückgriff auf die Lehrperson zu, falls er den Schaden vorsätzlich oder grobfahrlässig verschuldet hat. Grobe Fahrlässigkeit nimmt die Rechtsprechung an, wenn die Lehrperson unter Verletzung der elementarsten Vorsichtsgebote das ausser Acht lässt, was jedem verständigen Menschen in der gleichen Lage und unter gleichen Umständen hätte einleuchten müssen. Grobfahrlässig würde beispielsweise eine Lehrperson handeln, die mit unzureichendem Kartenmaterial ausgerüstet oder ohne Apotheke mit dem nötigsten Inhalt seine Klasse in unwegsames Gelände führen würde.

Hausordnung Für die meisten Lagerhäuser besteht bereits eine schriftliche Hausordnung. Ist dies aber nicht der Fall, so ist es ratsam, eine solche zu erlassen oder mit den Schüler:innen zu erarbeiten. Gemäss Art. 331 Abs. 1 ZGB lebt die Klasse nämlich «in einem gemeinsamen Haushalt», und die Lehrperson erhält die Rechte und Pflichten des Familienoberhauptes. Damit fällt ihr auch das Weisungsrecht zu. Es ist für die Lehrperson entlastend, wenn sie bestimmte Anweisungen schriftlich erlässt. Gefährdet ein:e Schüler:in durch seine/ihre Disziplinlosigkeit das Gelingen eines Lagers massiv, kann ihn die Lehrperson als letzte Möglichkeit, wenn andere Massnahmen erfolglos waren oder wären, nach Hause schicken. Das **Nachhause schicken** ist ohne Rücksprache mit den Eltern oder Inhabern der elterlichen Sorge sowie dem Schulpräsidenten nicht erlaubt. Die Lehrperson hat, auch bei Zustimmung



der Eltern, für einen sicheren Heimweg des/der Schüler:in zu sorgen. Der/die Heimreisende muss von einer erwachsenen Person begleitet und den Eltern übergeben werden.

Grenzbereiche Pädagogik Durch das nahe Zusammenleben von Mädchen und Knaben tauchen in diesem Problemkreis Fragen auf, die wohl am sichersten durch Aussprachen und klare Regelungen gemeistert werden. Hier einige Hinweise:

- Unterkunft so auswählen, dass Knaben und Mädchen eindeutig getrennt sind.
- Klare Anweisungen über «Besuche in den Unterkünften».
- Am Klassenlager-Elternabend darüber sprechen.
- Eigenes Zimmer nicht allzu weit von den Schüler:innenunterkünften beziehen.
- Gelegentliche Kontrollen (im Mädchenzimmer durch die Begleiterin).

Es gilt ein grundsätzliches Verbot für Rauchen, Alkohol und andere Drogen. Genaue Absprachen mit Schüler:innen und Eltern sind nötig.

Verhalten im Brandfall Es ist angezeigt, sich über vorhandene Feuerschutzeinrichtungen (Feueralarm, Feuerlöscher usw.) zu informieren. Kurz nach der Ankunft im Lagerhaus sollten die Teilnehmer:innen über richtiges Verhalten im Brandfall orientiert werden. Empfehlenswert ist eine Notfallübung am ersten Tag (Erprobung der Fluchtwege).

Sponsoring/Spenden Die Schulpflege segnet mit der Erteilung der Bewilligung zur Durchführung des Klassenlagers auch die Finanzierung ab. Es ist demzufolge Sache der Schulpflege – allenfalls nach Rücksprache mit den Spendern –, zu entscheiden, wie freiwillige finanzielle Beiträge zu verwenden sind.

Auskunfts- und Beratungsstelle: Bildungsdirektion, Volksschulamt Rechtsdienst Walchestr. 21, 8090 Zürich Tel. 041 259 22 55

Verhalten bei herausfordernden Situationen

- *Welche Massnahmen hätten allenfalls im Vorfeld getroffen werden können um den Vorfall zu verhindern?*
- *Welche Konsequenzen hat der Vorfall? (Für Betroffene, für die Übrigen Teilnehmenden, fürs Lagerteam)*
- *Was ist weiter zu beachten?*

1) Ein gemeinsamer Arbeitseinsatz ist geplant. Fünf Schüler künden bei der Info über den Arbeitseinsatz an, diesen zu verweigern



2) Ein Schüler zeigt am dritten Tag Symptome für eine Covid-Erkrankung. Der Schnelltest bestätigt den Verdacht

3) Eine 5. Klässlerin klagt über schlimmes Heimweh und möchte sofort nach Hause gehen

4) Du findest eine Flasche Wodka im Zimmer der Mädchen

5) Das Essen ist ungeniessbar versalzen, die Schüler:innen sind nach der langen Wanderung sehr hungrig und sitzen bereits alle am Tisch und warten auf das Abendessen

6) Ein Streit zwischen zwei Jungs eskaliert in einer Schlägerei, einer der Schüler schlägt dem andern ein blaues Auge



7) Die Mädchen weigern sich, mit der Neuen aus der Klasse in einem Zimmer zu schlafen!

8) Ein Mädchen hat keine Wanderschuhe in die Lagerwoche mitgebracht, sie hat nur leichte Turnschuhe ohne Profil dabei

Sicherheit: Vorabklärungen, Lagerapotheke

Klassenlager sind Höhepunkte im Schulleben. Gerade deshalb ist es wichtig, sich auch zur Sicherheit Gedanken zu machen und sich entsprechend vorzubereiten.

Sich erkundigen

- Spezialwetterbericht: 0900 554 311, Faxabruf, täglich ab 17.30 Uhr neu
- MeteoCall, persönliche Beratung rund um die Uhr: 0900 162 333
- Bei Einheimischen (anlässlich Rekognoszierung)

Sich informieren und sich orientieren

- Notfallkarte der Schüler:innen ständig mittragen (☰ Notfallkarte Schüler:in)
- Jede:r Schüler:in hat einen Zettel mit der Telefonnummer des Lagerhauses bzw. der Handys der Begleitpersonen und ein wenig Telefongeld bei sich
- genügend Handys vor Ort haben. Frühzeitig an Aufladen des Akkus denken oder einen Ersatzakku einpacken. Bei schlechter Netzabdeckung Notfunkgeräte organisieren
- Wer übernimmt die Begleitung, wenn ein Kind nach Hause geschickt werden muss? (Regelverstoss, Unfall, ...)
- Wer ist im Notfall während dem Lager von der Schulleitung erreichbar?
- Wer schläft wo? → Zimmerliste der Teilnehmenden und der Leitung
- Wo sind Löschgeräte bereitgestellt und wie werden sie bedient?
- Welches sind mögliche Fluchtwege?



Notfallkarte

Die beiliegende Notfallkarte (s. Anhang 📄 Notfallkarte Schüler:in) wird bereits vor dem Lager ausgefüllt werden. Die Angaben sind persönlich und werden von der Lehrperson vertraulich behandelt. Das gesamte Lagerleitungsteam ist über die Karten informiert und weiss, wo sie von der Lehrperson aufbewahrt werden. Sie werden bei jedem Ausflug mitgetragen.

Lagerapotheke

In vielen Schulgemeinden stehen für die Klassenlager bei der Materialverwaltung Apotheken bereit. Deren Inhalt muss aber jeweils vor dem Lager überprüft werden (Verfalldaten beachten). Schularzt und örtlicher Samariterverein sind gerne bereit, beim Zusammenstellen von Touren- und Lagerapotheken zu helfen.

Tourenapotheke für unterwegs

Eine kleine Tourenapotheke wird bei jedem Ausflug mitgetragen. Darin enthalten sind:

- *Desinfektionsmittel*
- *Wundpulver*
- *Mittel gegen Insektenstiche*
- *Schmerzmittel*
- *Traubenzucker*
- *Dreiecktuch*
- *Wundschnellverband (Pflaster)*
- *Verbandspatronen: genügend Kompressen?*
- *elastische Binden und Leukoplast*
- *Verbandswatte zum Polstern (nicht direkt auf die Wunde!)*
- *Verbandklammern, Sicherheitsnadeln*
- *Schere, Pinzette, Taschenmesser*

Verhalten bei Krankheiten

Grundsätzlich werden die Erziehungsberechtigten des kranken Kindes informiert und diese entscheiden über den weiteren Verlauf mit. Es gibt jedoch Situationen, in welchen die Lagerleitung entscheidet und die Erziehungsberechtigten lediglich darüber informiert werden. Es gilt ein Mittelmass zwischen «Nicht-frühzeitig-überreagieren» und «die Situation ernst nehmen» zu finden. Auch Heimweh kann Ursache für das gestörte Wohlbefinden eines Kindes sein.

Fieber ... das Kind in einem separaten Zimmer isolieren. Es soll überwacht werden (z.B. durch eine verlässliche Kameradin), um eine plötzliche Verschlechterung des Zustandes zu erkennen.

Durchfall/Erbrechen genügend Flüssigkeit in sehr kleinen Portionen verabreichen (z.B. Coca-Cola ohne Kohlensäure).

In folgenden Fällen soll ein Arzt kontaktiert werden:

Überforderung: Wenn die Leiter:innen sich bei der Behandlung eines kranken Kindes überfordert fühlen.



Fieber:	Wenn sich ein fieberhafter Zustand nach einem Tag Behandlung verschlechtert Wenn die Temperatur (mit Fiebermesser in Achselhöhle gemessen) am 2. Tag noch 39 Grad übersteigt.
Durchfall / Erbrechen	Wenn länger als 2 Tage Wenn sich Bauchschmerzen in wenigen Stunden verstärken
Husten	Wenn er nach 3 Tagen Behandlung nicht bessert Wenn ein gleichzeitig bestehendes Fieber nach 3 Tagen noch anhält.
Wunden	Bei verschmutzten, tiefen Wunden Bei Bissverletzungen
Sonderbares Reagieren	Fantasieren, Ohnmacht (Seitenlagerung), starke Schwellungen, Überempfindlichkeitsreaktionen usw.
Epidemie	Wenn das gleiche Krankheitsbild bei mehreren Schüler:innen auftritt
Vergiftung	Pflanzen, Pilze, Chemikalien → Tox-Zentrum Nr. 145

Verhalten bei Unfällen

Grundsatz: Unfälle vorbeugen.

Keine gefährlichen Routen wählen, Schüler:innen nicht übermütig werden lassen, nicht unbeaufsichtigt lassen, nie hetzen, nicht überfordern, eigene Ruhe nicht verlieren

Falls sich trotzdem ein Unfall ereignet:

- 1. Ruhe bewahren – Übersicht gewinnen – Nachdenken – Handeln**
Wie im Nothelfer- oder Samariterkurs gelernt
- 2. Folgeunfälle vermeiden:**
Es dürfen sich nicht alle Erwachsenen um das verletzte Kind kümmern. Die anderen Schüler:innen müssen beaufsichtigt und evtl. beruhigt werden
- 3. Muss ein Schüler transportiert werden (zum Arzt oder ins Spital), so bleibt die Lehrperson oder eine Begleitperson am Unfallort zurück**
- 4. Bei ausreichender Netzabdeckung:**
Alarmierung des nächsten Arztes, Polizei oder Rega
Bei mangelhafter Netzabdeckung:
Die Lehrperson zeichnet auf der Karte den Unfallort ein. Ein Erwachsener und zwei Schüler:innen gehen zum nächsten Telefon oder zur nächsten Empfangsstelle und alarmieren den nächsten Arzt, Polizei oder Rega



5. Eltern benachrichtigen
6. Klasse ins Lagerhaus zurückführen

- 📄 Anhang: Notfallblatt Campo Cortoi
- 📄 Anhang: J+S Unfallprävention und Sicherheitsanforderungen in Lagersport/Trekking

Sicherheitskonzept für Lager im Campo Cortoi

Ihrem Mobilnetzanbieter können Sie sich über die Abdeckung im betreffenden Lager- bzw. Wandergebiet erkundigen. Allenfalls sind Notfunkgeräte mit den entsprechenden Frequenzen im Handel erhältlich.

- 📄 Notfallblatt Campo Cortoi



Sicherheitskonzept für Lager im Campo Cortoi

Veranstalter: _____

Ort: Monti di Cortoi, Mergoscia, TI

Das Lagerhaus ist ausschliesslich zu Fuss erreichbar, (ca 40 Min)

Koordinaten: 708.400/119.200

1000 M.ü.M

Datum: _____

Hauptleitung: _____

Leitungsteam: _____ Tel-Nr. _____

_____ Tel-Nr. _____

_____ Tel-Nr. _____

_____ Tel-Nr. _____

Teilnehmende: _____ Kinder/Jugendliche Alter _____

Gefahren am Lagerplatz:

Sicherheitsrelevante Regeln vor Ort

- TN dürfen den Lagerplatz nur mit Bewilligung des Tagesverantwortlichen verlassen
- Feuern ist nur an den dafür vorgesehenen Stellen und unter Aufsicht einer erwachsenen Person erlaubt
- Baden im Fluss ist nur in Anwesenheit von Leiterperson _____ mit Rettungsschwimmer Brevet erlaubt
- Sägen und spalten dürfen TN nur nach Instruktion der Betriebsleitung und unter Beaufsichtigung einer erwachsenen Person
- Werkzeuge werden nach Gebrauch ordentlich im versorgt
- _____
- _____



Umgang mit Werkzeugen und Material

Teilnehmende werden für den Werkzeuggebrauch instruiert. Sie verwenden Werkzeug nur mit dem Einverständnis einer Leiterperson.

Absturzgefahr Terrassen und Felsen

Feuer

Verhalten bei Gewitter

Vorbereitungen für das Handeln im Notfall

Notfallnummern	Sanität 144	Polizei 117
	REGA 1414	Feuerwehr 118
	Vergiftungen 145	

Pikett Schule _____

Pikett Nr. Cortoi 091 745 26 08 (Lara und Christian, Betriebsleitung)

Nächstes Fixtelefon 091 745 26 08 (Lara und Christian, Betriebsleitung)

Nächster Arzt Dr. Gelshorn, Gordola, 091 745 47 09

Spital Regionale di Locarno La Carità, 091 811 41 11
Via all'Ospedale 1, 6600 Locarno

Apotheke Farmacia Caroni, Via Giardino 6, 6598 Tenero, 091 745 23 03



Lagerapotheke

Die Lagerapotheke wird vor dem Lager auf ihre Vollständigkeit überprüft und wenn nötig ergänzt. Während des Lagers wird die Apotheke trocken und vor Hitze geschützt aufbewahrt. Verantwortlich für die Apotheke und die Herausgabe der Inhalte: _____

Für Ausflüge, Wanderungen stehen ein bis zwei kleine Reiseapotheken bereit.

Vorgehen im Notfall

Das Vorgehen im Notfall wird mit dem Team vor Beginn des Lagers besprochen. Allen Mitgliedern des Leitungsteams wird das aktuelle Notfallbatt verteilt.

Liste der Aktivitäten mit erhöhtem Sicherheitsanforderungen

→ evtl. spezielle Sicherheitskonzepte in der Planung der einzelnen Aktivitäten

Datum	Aktivität	Verantwortung



5. Nützliche Adressen & Literatur

Ideen, Übungen, Aufgaben, Spiele, Rezepte, ... für jede Altersgruppe → <i>Handbuch – Leben in und mit Cortoi</i>	
Unterkünfte www.gruppenhaus.ch www.pfadiheime.ch www.naturfreundehaeuser.ch	Broschüren <ul style="list-style-type: none">○ Klassenlager, Eine Handhabung für die Organisation von Klassenlagern, zkm, 2000○ Lagersport/Trekking, Grundlagen, Jugend & Sport, 2019
Infomaterial im Internet <ul style="list-style-type: none">○ Nützliche Infoblätter zu diversen Themen, grosses Kursangebot, www.jungedundsport.ch○ Schweizerische Lebensretter Gesellschaft, Infos & Unterrichtsmaterial, https://www.slrg.ch/de○ Präventives Handeln, Fairness im Sport, Infomaterial www.coolandclean.ch○ Pro Natura: Unterrichtsmaterial zum Thema Umweltbildung www.pronatura.ch/Lehrpersonen-unsere-themen○ Unterrichtsmaterial zum Thema Umwelt, https://www.pusch.ch/fuer-schulen/unterrichtsmaterial	
Bücher <ul style="list-style-type: none">○ <i>Naturgeschenke</i>, 100 Ideen zum Gestalten mit Kindern, Helena Arendt, Haupt Verlag○ <i>Wildpflanzenküche</i>, Mit Kindern sammeln, kochen, die Natur erleben, Violette Tanner, AT Verlag○ <i>Wilde Küche</i>, Das grosse Buch vom Kochen am offenen Feuer, Susanne Fischer-Rizzi, AT Verlag○ <i>Diverse Bücher</i> von Fiona Danks & Jo Schofield zum Thema Natur erleben	

6. Anhänge: www.campocortoi.ch > Downloads

- 📄 Wegbeschreibung von Mergoscia nach Campo Cortoi
- 📄 Dorfplan Mergoscia, Abfallentsorgung
- 📄 Budget und Abrechnung
- 📄 J+S Wandern mit Kindern
- 📄 J+S Unfallprävention und Sicherheitsanforderungen in Lagersport/Trekking
- 📄 J+S Küchenplan, Mengenermittlung
- 📄 Putzkarten
- 📄 Notfallkarte Schüler:in
- 📄 Notfallblatt Campo Cortoi